

Herforder Zeitung

Bezugspreis 700.00 M.

monatlich. Bei Postbezug 700.00 M. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Telefon Nr. 83
Postfach Nr. 5796
Schiedam-Hannover

Anzeigenpreis 18.00 M.

die 1. Spalte, 11 Zeilen, 1000 Zeichen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford
Namen die Zeile 40.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 4.

Herford, Freitag, den 5. Januar 1923

41. Jahrgang.

Die Pariser Konferenz ergebnislos abgebrochen.

Keine Verständigung zwischen England und Frankreich.

Was nun?

Eine besondere Belastung bedeutet der Abbruch der Konferenz für Deutschland. Sie zeigt zugleich den völligen Mangel an Rücksicht, den die Alliierten Deutschland gegenüber ganz selbstverständlich walten lassen. Man erinnert sich, wie heftig ihr Drängen nach deutschen Vorschlägen und Angeboten war, welche Vorwürfe den deutschen Regierungen daraus gemacht worden sind, daß sie mit solchen Angeboten zurückhielten, und man weiß, unter Einsatz welcher Kräfte und Mühen nun die deutschen Vorschläge rechtzeitig zu der Pariser Konferenz fertig gestellt worden sind. Der Zwist zwischen den Alliierten hatte zur Wirkung, daß der Ueberrichter der deutschen Vorschläge vor der verschlossenen Tür stehen mußte, hinter der die interne Auseinandersetzung sich abspielte. Darin liegt eine Mißachtung der deutschen Bereitschaft zur Mitarbeit, die sich den mancherlei Kränkungen und Zurücksetzungen würdig anreißt, die Deutschland auf den früheren großen Konferenzen hinnehmen mußte. Es gilt für uns, diese Tatsache hinzunehmen.

Ebenso gilt es aber für die deutsche öffentliche Meinung, aus den Dingen, die sich jetzt in Paris zwischen den Alliierten abspielen, keine falschen Schlüsse hinsichtlich der Einmütigkeit zu ziehen, die auf der Gegenseite noch immer wieder gefunden worden ist, und die auch diesmal trotz aller Weisheit der Engländer wieder gesichert werden wird. Die Hoffnung, daß Gegensätze prinzipieller Art zwischen den Alliierten für Deutschland irgend einen Vorteil bringen könnten, sollten wir uns ein für allemal abgewöhnen. Wir haben das hier des öfteren ausgesprochen und wiederholen es heute.

Während in Paris die Dinge gescheitert sind, wird der Blick wieder nach Amerika gelenkt. Die amerikanische Politik erkennt, daß sie besser daran getan hätte, sich und Stimme in der Reparationskommission zu wahren, und es steht eine starke Strömung dafür ein, daß die Washingtoner Regierung auf neue Vertreter in diese Kommission entsenden soll. Im Interesse eines Ausgleichs der Meinungen und der Kräfte sowohl, wie angesichts des klärenden, mäßigenden und fördernden Einflusses, den die aktive amerikanische Mitarbeit in der Reparationskommission haben muß, ist dieses Streben nur zu begrüßen. In Frankreich allerdings wird man es mit einem heiteren und einem nassen Auge zur Kenntnis nehmen, denn man weiß, wie stark die Uebereinstimmung zwischen der englischen und der amerikanischen Anschauung in den großen prinzipiellen Fragen ist; man hat in den letzten Tagen erfahren, wie weit sich der italienische Standpunkt dem englischen angenähert hat, und man sieht gerade jetzt, daß auch Belgien keineswegs mehr in allen Dingen der willige Trabant Frankreichs ist.

Was werden wir, vermag in diesem Augenblick Niemand zu sagen. Der Bahmweg Poincares hat jetzt jedenfalls freie Hand und daß dieser starre Nationalist am 15. Januar zu allem fähig ist, müssen wir annehmen. Ob Amerikas Eingreifen eine Erleichterung der europäischen Lage bringt, ist jetzt noch ungewiß.

Den Verlauf der Dinge finden unsere Leser in folgenden Berichten:

Die Einwände des engl. Ministerpräsidenten.

Bonar Law

fährte am Mittwoch aus: Er werde Poincares Rede morgen eingehend beantworten und wolle heute nur kurz her-

Das Neueste vom Tage

Die Reichspostverwaltung geht ernstlich daran, ihre Sparmaßnahmen durchzuführen. Der Ministerialrat im Reichspostministerium Sauter ist zum besonderen Kommissar für ihre Durchführung ernannt worden und wird Hand in Hand mit dem Reichskommissar arbeiten.

Nach der soeben herausgegebenen Statistik über das deutsche Telefon- und Fernsprechnetz für 1921 wurden in diesem Jahr fast 3 Milliarden Telefongespräche geführt.

Die Welfen in Hannover haben einen neuen Abstimmungsantrag gestellt.

Aus Russland kommt die Nachricht, daß Lenin wiederum schwer erkrankt sei. Der Berliner Professor Klempner sei nach Moskau berufen. Klempner hat Lenin bereits bei seiner früheren Krankheit behandelt, die als hoffnungslos galt, von der er sich aber trotzdem wieder erholt hat.

„Times“ zufolge hat der britische Eisenbahnerbund beschlossen, dem deutschen Eisenbahnerverband eine Anleihe von 2000 Pfund Sterling zu gewähren, da letzterer sich in schwerer finanzieller Lage befindet und die englischen Kollegen um Hilfe gebeten habe.

In belgischen Kreisen rechnet man damit, daß der belgische Ministerpräsident Deunin nach seiner Rückkehr nach Brüssel allein oder mit seinem ganzen Kabinett zurücktreten wird.

Dollar Kurs:

Gestern: 8004,93 (amtliche Notierung)

Heute: 8500.—

vorbehen, worin die englischen und französischen Meinungsverschiedenheiten im wesentlichen bestanden. England sei der Ansicht, daß die Ausführung des französischen Planes kein Geld bringen werde. Mit dem gleichen Recht, mit dem Poincare das von England vorgeschlagene Kontrollkomitee als Verletzung des Versailler Vertrages bezeichnet habe, könne man das schon bestehende Garantiekomitee als eine Verletzung des Vertrages bezeichnen, denn es sei darin gleichfalls nichts vorgesehen. Bonar Law betonte dann mit Nachdruck, daß England alle Sanktionen mit Frankreich gemeinsam verhängen werde, falls das neue Uebervachungskomitee eine vorläufige Nichterfüllung auf deutscher Seite feststellen sollte. Bonar Law betonte weiter, Englands Hauptziel sei die Wiederherstellung des deutschen Kredits, ohne die Lösung der Reparationsfrage nicht möglich sei. Auch französischerseits soll anerkannt werden, daß den von Deutschland geforderten Sachlieferungen im Interesse der Verbündeten eine Grenze gezogen werden müsse. Die von den Engländern vorgeschlagene Ziffer für die endgültige Festlegung der deutschen Schuld rechtfertigte Bonar Law mit dem Hinweis darauf, daß diese Ziffer die Mitte zwischen der in der französischen Kammer ausgesprochenen Höchstziffer und Mindestziffer darstelle.

Bonar Law erklärte zum Schluß seiner Rede, falls zwischen England und Frankreich wirklich tiefgehende Gegensätze bestünden, wäre es unnötig, eine Verständigung zu erstreben. England sei gegen die Erfassung von Pfändern, weil dadurch die Wiederherstellung des deutschen Kredits verhindert würde. Es sei ferner gegen die Einsetzung einer Finanzkontrolle, die der Einsetzung einer fremden Ueberregierung gleichkäme. Es sei endlich gegen die Befragung des Ruhrgebiets, weil durch einen solchen Druck auf die Schlagader Deutschlands dessen Wirtschaftsleben gelähmt würde. Die Verbündeten müßten mit entscheiden, ob sie durch Erfassung von Pfändern sofort kleinere Zahlungen einreiben, oder durch die Wiederherstellung des deutschen Kredits größere Zahlungen für später sich sichern wollen. Die Forderung Poincares, daß nur der französische Plan be-

sprochen werde, sei nach englischer Auffassung nicht zu rechtfertigen. England sei der Ansicht, daß alle drei vorliegenden Pläne erwärtert werden müssen.

mit. Paris, 4. Jan. Die Konferenz ist beendet. Die englische Delegation verläßt morgen Paris.

mit. Paris, 4. Jan. Habas berichtet, die Konferenz ist beendet. Die englische Delegation reist morgen früh ab. Poincare und Bonar Law haben Erklärungen abgegeben, in denen die Uneinigkeit in der Reparationsfrage festgestellt wird. Die Erklärungen würden veröffentlicht werden. Die belgische Delegation reist erst morgen ab. Morgen werden die Verhandlungen zwischen der französischen, der belgischen und der italienischen Delegation fortgesetzt.

mit. Paris, 4. Jan. Die Konferenzverhandlungen sind 3. St. auf eine Stunde unterbrochen. Sie sollen um 5.30 Uhr (franz. Zeit) wieder aufgenommen werden. Zu Beginn der heutigen Nachmittags-sitzung (um 2 Uhr) verlas della Teretia die neuen italienischen Vorschläge, die nach Habas dem französischen Plan sehr nahe kommen und sich vor allem dem Moratorium anschließen. Wie Habas weiter berichtet, hat dann Poincare die gestern von Bonar Law erhobenen Einwände beantwortet. Im Anschluß daran verlangte der englische Premierminister die Erörterung einer Note, die er am frühen Nachmittag der Konferenz übergeben hat und in der die gestern von Poincare an den englischen Plan geübte Kritik beantwortet wird. Der französische Ministerpräsident erklärte, daß er sie zur Kenntnis genommen habe und daß es ihm genüge festzustellen, daß die französische Regierung für unerlässlich halte, abzulehnen und daß es ihm daher unmöglich erscheine, in die von Bonar Law verlangte Erörterung einzutreten. Indessen wurde auf Drängen der englischen Delegation und der belgischen Vertreter vereinbart, daß jede der Delegationen für sich den englischen Entwurf und die italienischen Pläne einer Prüfung unterziehen solle und daß nach einer Stunde die Konferenzverhandlungen wieder aufgenommen werden sollten. Die belgische, französische und die italienische Delegation zogen sich jede in einen besonderen Raum zurück, um die gewünschte rasche Ueberprüfung vorzunehmen, während die englische Delegation sich in ihren Gasthof begab.

mit. Paris, 4. Jan. Die Verhandlungen der Konferenz haben nach der gemeldeten einstündigen Unterbrechung wieder begonnen. In englischen Kreisen wird nach Habas berichtet, daß Bonar Law seinen Standpunkt in vollem Umfange aufrecht erhalte.

Die Schlusssätze.

Paris, 4. Jan. In der Schlußsitzung der Konferenz gab Bonar Law folgende Erklärung: Nachdem die Regierung Seiner Majestät mit größter Aufmerksamkeit die französischen Vorschläge geprüft hat, ist sie der ausdrücklichen Anschauung, daß diese Vorschläge eine Gefahr für die wirtschaftliche Lage Europas bilden werden. Unter diesen Bedingungen kann sich die englische Regierung diesen Vorschlägen nicht anschließen und auch für sie keine Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig wünscht die Regierung Seiner Majestät der Regierung der französischen Republik zu versichern, daß sie zwar ausdrücklich bedauert, daß eine unverständliche Meinungsverschiedenheit in einer so ernsten Frage bestehe, daß aber die Gefühle der Freundschaft, die nicht nur von der englischen Regierung sondern, wie sie überzeugt ist, auch vom englischen Volke gegenüber der französischen Regierung und dem französischen Volke bestehen, ohne Änderung bleiben werden.

Poincare gab folgende Erklärung: Die Regierung der Regierung der Republik prüfte ihrerseits sehr aufmerksam und sehr eingehend die englischen Vorschläge. Je mehr sie sie aber studierte, desto mehr mußte sie erkennen, daß sie eine beträchtliche Verminderung der französischen Forderungen enthalten und dazu eine vollkommene Umgestaltung des Versailler Friedensvertrages bedingen, weshalb es der französischen Regierung unmöglich ist, derartige Lösungen anzunehmen. Die Regierung der Republik bedauert lebhaft, daß in dieser wichtigen Frage sich die französische und die englische Regierung nicht ins Einvernehmen setzen können. Sie dankt aber der englischen Regierung für ihre freundschaftliche Erklärung, die sie ihr durch die Versicherung gab, daß trotz der Meinungsverschiedenheiten die Gefühle der englischen Regierung und des Volkes gegenüber der französischen Regierung und dem französischen Volke unverändert herzlich bleiben werden.

Neuer Schritt Amerikas?

London, 4. Jan. Die Daily Mail meldet aus Washington, daß die öffentliche Meinung in Amerika in überwältigender Mehrheit gegen die Politik Poincares ist. Die Washingtoner Berichterstatter der

republikanischen Blätter kündigten an, daß die amerikanische Regierung in naher Zukunft einen neuen Schritt tun werde in der Hoffnung, bezüglich der Reparationen ein Nebereinkommen zu erzielen.

Das Reuterbüro meldet aus Washington, die im Senat von dem Demokraten Robinson eingebrachte Resolution werde voraussichtlich die Debatte über die auswärtigen Angelegenheiten wieder eröffnen. Durch die Resolution soll Harding ermächtigt werden, einen oder mehrere amerikanische Vertreter für die Reparationskommission zu ernennen.

Die britische Finanzkommission in Amerika.

London, 4. Jan. Die britische Finanzkommission unter Führung des Schatzministers Baldwin ist in New York eingetroffen. Die erste formelle Sitzung mit der amerikanischen Schuldenfunktionskommission sollte am nächsten Montag stattfinden. Einer Washingtoner Meldung zufolge habe der amerikanische Vizepräsident in London, Harben, seine Besprechungen mit Harding und Hughes im Weißen Hause begonnen.

Unerwünschter Zuzug.

Die Uberschwemmung aus dem Osten.

Aus allen Teilen Deutschlands, namentlich aus den Großstädten, kommen Klagen über die überaus starke Zuwanderung flammesfremder Elemente aus dem Osten. Man kann geradezu von einer neuen Wanderbewegung sprechen, von der die vielbesprochene Ostjudenfrage nur einen Teil bildet. Zu den Ostjuden treten zahlreiche Russen, denen durch die Gesetzgebung der Sowjetrepubliken die Rückkehr in die Heimat verschlossen ist. Auch eine ganze Anzahl ehemaliger russischer Kriegsgefangener ist in Deutschland gelandet, die nirgendwohin abgeschoben werden können, da kein Staat sie aufnehmen braucht. Endlich dürften die zahlreichen polnischen Deserteure nicht vergessen werden, deren Zuweisung einer Auslieferung an die polnischen Kriegesgerichte gleichläufig. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands kann die große Zahl der Fremden nicht vertragen. Politische Abwehrmaßnahmen haben sich als wirkungslos erwiesen. In einer Denkschrift an den Reichsminister des Inneren hat der preussische Innenminister Severing als den besten Ausweg eine internationale Regelung durch den Völkerbund empfohlen, der ja durch die Übernahme des Mandates in Palästina für die Ostjudenfrage die zuständige Instanz sei. Beachtlich ist auch sein weiterer Vorschlag durch internationale Abkommen eine Ansiedelung der Flüchtigen in den Ländern zu ermöglichen, in denen Bedarf an Arbeitskräften besteht.

Herford und Minden-Ravensberg

Wie du siehst hast, sage nichts von deinem verborgenen Kumpel.

5. Jan.

Mein lieber Abreißkalender.

Mein alter Abreißkalender auf das Jahr 1922 hat seinen Zweck erfüllt. Seine stabile Rückenpappe mit dem aufgeklebten bunten grellroten Pferde und der Umschrift "Herford Zeitung für Stadt und Land" gleich zuletzt dem entblätterten Baume vor der Gartentür. Dreihundertfünfundsechzig Zettel, mit Zahlen rot und weiß und alten historischen Tagesnamen bedruckt, die wie graue Vögel immer wieder in die Nebel der Vergangenheit zurückliegen, sind nun zerstreut in alle Winde, zertrümmert, vernichtet, vergessen. Die Blätter, die ich von dem Bocke riß, lehrten täglich, daß alles Irdische vergänglich und daß alles, was uns stürmisch oder froh umflutet, am Ende nur ein Gleichnis ist. Und auf der Rückseite dieser Blätter stand ein ganzes Lexikon von Weisheiten. Schöne, fernhafte, viel erprobte Worte aus der Bibel, aus dem Volksmunde, kleine Verse, die ein längst begrabener Dichter sang, Perlen von Gedanken, die ein Philosoph in unstillbarem Weisheitsdrange fand. Manches

Wort hat mich getröstet, mancher Wink hat mich geleitet.

Als ich ihn vor einem Jahre an der Wand befestigte, lag die Zeit vor mir wie ein verhülltes Bild. Stückweise ist der Schleier nun gefallen, und die Lösung aller Rätsel, die vor einem Jahr mit den Kopf beschwerten, liegt hinter mir als mein Erlebnis. Auf dem letzten Blatte, das ich, selbst innerlich bewegt, von dem Kalender riß, stand noch ein Bismardspruch aus einem Briefe an die Gattin: "Nichts wird so gut und so schnell in der Welt, als es vorher aussieht." Und dann ein Reichstagswort des ersten Kanzlers: "Es ist leichter, alles herunterzureißen und zu betritteln, als selbst etwas Positives hervorzubringen." Als ob der alte Bismarck diese Worte unserer Zeit ins Stammbuch geschrieben hätte! Wir haben freilich Optimisten und Pessimisten in allen Schattierungen, denn die verwirte Zeit ist der Entwicklung der Extreme günstig. Aber nur die goldene Mitte führt, wie immer, so auch jetzt zum Ziele, jener gerade, selbstbestimmte Weg, der nicht mit schlimmen oder guten Erwartungen, sondern mit bestimmten, vorwärts treibenden Taten gepflastert ist.

Und nun hängt ein neuer Kalender am alten Platze über meinem Arbeitstisch. Diesmal ist ein deutscher Städtekalender. Jeder Tag nennt mir berühmte Daten aus der deutschen Geschichte und zeigt mir Schönheiten der deutschen Lande, von den Alpen bis zur Nordsee, vom Straßburger Münster bis zur Marienkirche in Danzig, und den Johanniterburgen im entrisenen Weichsellande. Täglich werde ich es neu empfinden, daß deutsche Geschichte und deutsche Kultur unzertrennbare Bande sind, daß eine große Kulturgemeinschaft wie die deutsche nicht auseinander gesprengt werden kann, wenn auch die Feinde ihre vergifteten Pfeile in unsere Reihen senden und mit Lügen das Deutschland zu vernichten suchen. Schon auf dem ersten Blatt sehe ich ein Denkmal aus germanischer Urzeit, eine primitive Steinmehlung, die den Gang der Sonne veranschaulichen soll und, nach der Winter Sonnenwende eingestellt, ein uraltes Denkmal des germanischen Sonnenkults darstellt. Diese Geschichte wollen wir im neuen Jahre hüten: In mer der Sonne zugewendet!

Arbeitsmarkt.

Das Landesarbeitsamt berichtet über die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe in der Zeit vom 24. bis 30. Dezember 1922: Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe zeigte sich bei allgemein flauer Geschäftstätigkeit auch in der letzten Woche schwach und unsicher. Indessen ist die Tendenz zur weiteren Verschlechterung nach wie vor in fast allen Industrie- und Gewerbegruppen vorherrschend. Der Mangel an Aufträgen, der schon jetzt die Arbeitslage der Textilindustrie, Tabakindustrie und des Baugewerbes vornehmlich ungünstig beeinflusst, wird künftig auch in der Metallindustrie zu Arbeitsstörungen und Arbeiterentlassungen führen müssen und damit die Arbeitslosigkeit auf größere Gebiete übergreifen lassen. Die pessimistische Auffassung erhält im engeren Industriegebiet durch die Unsicherheit der außenpolitischen Lage besondere Nahrung.

In der Metallindustrie blieb die Lage unverändert. Die Aufnahmefähigkeit der Betriebe für gelernte und ungelernete Arbeitskräfte ist allenthalben sehr beschränkt.

Die Holz- und Schnitzstoffindustrie zeigt weiter eine rückläufige Bewegung. In Herford haben zwei Möbelfabriken ihren Betrieb wegen Arbeitsmangel eingestellt und sämtliche Arbeiter entlassen. Auch in anderen Bezirken muß für die nächste Zeit mit Betriebsbeschränkungen und Entlassungen gerechnet werden.

Die Textilindustrie zeigt bei unveränderter Lage einen anhaltend flauen Geschäftsgang.

Im Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe werden Schneider und Schuhmacher kaum noch gesucht. Vereinzelt Konfektionsgeschäfte arbeiten wegen Auftragsmangels mit reduzierter Arbeitszeit.

Im Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe hat im Bezirk Herford eine Schokoladenfabrik den Betrieb wegen Auftragsmangels eingestellt und sämtliche Arbeitskräfte entlassen.

Die Arbeitsmarktlage im Tabakgewerbe gestaltete sich weiter ungünstig. Auch in dieser Berichtswoche

haben mehrere größere und kleinere Werke wegen Arbeitsmangel den Betrieb gänzlich einstellen müssen. Die Zahl der arbeitslosen Tabakarbeiter und -arbeiterinnen erhöhte sich ständig.

Das Baugewerbe hat bei abnehmender Bautätigkeit infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit durchweg ein erhebliches Ueberangebot an Bauarbeitern und ungelerten Arbeitskräften zu verzeichnen. Die Vermittlungstätigkeit hat sehr nachgelassen, da offene Stellen kaum noch angemeldet werden. Auch für Maler und Anstreicher waren die Arbeitsmöglichkeiten schlecht.

— **Neuerung bei der Post: Bestell- und Ausgabegebühr, Dreikloppaket.** Das Bestellgeld hatte die Post für Pakete erst am 1. Oktober 1919 abgeschafft. Für Zeitungen ist es schon seit Neujahr wieder eingeführt. Auch für Pakete soll sie am 15. Januar wieder kommen, bis 10 M. in Höhe von 50 M. darüber 100 M. für ein Zeitungs Paket 25 M. Diese neue Belastung kann man aber nur zur Hälfte sparen, wenn man die Pakete abholt. Ein Zeitungs Paket kostet dann sogar noch 15 M. Paketausgabegebühr. Es ist nicht einzusehen, warum die Gebührenerhebung im Falle der Abholung im letzten Falle zweimal erfolgen soll. Neu eingeführt werden soll am 15. auch eine Einziehungsgebühr für Postaufträge und Nachnahmebeträge mit 1 von jedem angefangenen 1000. Neu eingeführt werden soll auch eine Vorstufe bis 3 M. bei den Paketen. Später will man statt der jetzigen 1000. und Fernzone 3 Zonen einführen, bis 75 M., bis 875 M. und darüber. Es ist dafür aber ein neues Verzeichnis der Postordnung nötig, das frühestens im März fertig wird. Vorläufig kostet das Dreikloppaket in der Nahzone 200 M., in der Fernzone 400 M., zu 5 M. 300 und 600 M. ufw., sodaß sich ein Paket zu 20 M. in der Nahzone auf 1550, in der Fernzone auf 3100 M. stellt. Ein Auslandsbrief kommt auf 1500 M., eine Postkarte auf 90 M., die Drucksache auf 30 M.

d. **Die Futtermittelnot.** Durch die schlechten Futterverhältnisse dieses Jahres sind erhebliche Teile der Landwirtschaft gezwungen, in hohem Maße ihre Viehbestände, insbesondere Jungvieh und Kälber, abzustutzen. Im ersten Halbjahr 1922 sind infolgedessen in Preußen über 40 Proz. mehr Kälber und rund 70 000 Stück Jungvieh mehr geschlachtet worden als im Jahre 1913, obwohl dieses Jahr schon sehr starke Schlachtungen aufwies. Der demokratische Abg. Böhm hat daher in einer kleinen Anfrage angefragt, ob die Reichsregierung die Bundesstaaten auf diese Verhältnisse aufmerksam machen und auch die bestehende Möglichkeit, die Privatwaldungen zur Hergabe von Streu zu zwingen, erneut in Erinnerung bringen will.

— **Neuregelung der ärztlichen Prüfungsordnung.** Die Berliner Verhandlungen der Kommission für die Neuregelung der ärztlichen Prüfungsordnung haben eine Reihe weiterer Ergebnisse gehabt. Die ärztliche Vorprüfung soll in Zukunft nur einmal wiederholt werden dürfen, und zwar von einem aus etwa drei Herren bestehenden Kollegium. Der Zeitraum von zwei Jahren, innerhalb dessen eine begonnene Vorprüfung beendet sein muß, soll herabgesetzt werden. Ein Nachweis für das Studium der sozialen Medizin, der ärztlichen Rechts- und Gesetzeskunde ist bei der Zulassung zur Prüfung in Zukunft zu erbringen.

h. **Die diebstahlreiche Ladenkasse.** In das Geschäft eines Bäckereimeisters an der Diebsteckstraße kam gestern ein junger Mann um etwas zu kaufen. Die Frau des Meisters, die ihn bediente, mußte einige Augenblicke aufs Lager gehen, um von dort das Gewünschte zu holen. Kaum hatte sie den Laden verlassen, als plötzlich die Alarmglocke der Ladenkasse ein lautes, anhaltendes Klingeln vernahmen ließ, ein Zeichen, daß die Kasse unbetreten Besuch erhalten hatte. Auf der Stelle lehnte die Frau um. Im Laden stand der junge Mann mit der unschuldigen Miene und war frech genug, rundweg abzuleugnen, daß er an der Kasse gewesen sei, obwohl sonst niemand im Laden anwesend war. Er behauptet hat er dank der diebstahlreichen Kasse nichts.

d. **Die „armen“ Bauern.** Der „Zeitungsdienst des Reichslandbundes“ gibt das Schreiben einer Landwirtschaftskammer an den Vorsitzenden des Bundes, Abg. Dr.

eigentlich nicht besonders ausgeprägt, aber es wirkte dennoch fremd und eigenartig, weil in der Gesichtsförm Andeutungen einer fremden Rasse waren. Die Züge waren kräftig, die Stirn breit, das Haar gelockt. Die Augen waren so hell, daß sie fast steingrau wirkten. Als er grüßte, lächelte er leicht, und das Lächeln war gewinnend. Doch war es nicht sein Neuhäuser, das Krag fesselte, sondern mehr der Umstand, daß er ihn schon mal gesehen hatte. Eine flüchtige Erinnerung schloß dem Defektiv durch den Kopf, diese Erinnerung war so vage, daß er sich nicht einmal darauf besinnen konnte, ob er den Mann kürzlich oder vor langer Zeit gesehen hatte.

„Wer war das?“, fragte er.

„Saron heißt er“, antwortete der Freund, „ein Finne. Prächtiger Mensch, sehr beliebt. Auch soll er ein tüchtiger Geschäftsmann sein.“

„In welcher Branche?“, fragte Krag.

„Man sagt, daß er im Norden Gruben besitzt. Uebrigens soll er auch mit Erfolg spekulieren.“

Der Freund verabschiedete sich, und bald darauf kehrte Krag zu dem Zimmer zurück, wo Reismann und der dicke Stenfen sich am Spieltisch niedergelassen hatten, von einem haufen neugieriger Zuschauer umgeben. Dazwischen war auch Saron. An den vielen Begrüßungen und Händedrückungen, die er austauschte, sah man, daß er viele Freunde hatte. Krag hatte den Raum betreten, weniger um das Spiel zu verfolgen, als um den Finnen zu beobachten. Es reizte ihn rein sportmäßig, daß er sich nicht darüber klar werden konnte, wo er ihm schon früher begegnet war.

Krag nahm auf einem Stuhl in der Nähe Platz. Und jetzt begann das Schlußspiel zwischen Reismann und Stenfen, dieses Spiel, das durch seinen überausenden Ausgang lange den Gesprächsstoff im Klub bilden sollte.

Der vierte Mann.

Roman von Sven Elvestad.

Achtundfünfzigtausend Kronen.

Bereits draußen im Vorraum wurden Billington und Krag mit der freudigen Mitteilung empfangen:

„Reismann ist wieder da!“

Billington gab sich Mühe, gleichgültig auszufragen, aber es glückte ihm nur teilweise.

„Was Sie sagen!“ rief er. „Ich glaubte schon, er sei tot. Wo ist er gewesen?“

„Wer das wußte!“ Der ganze Klub platz vor Neugierde. Hören Sie nur den Lärm!“

Und wirklich, aus den Klubräumen klang wildes Stimmengewirr, mit Gelächter und lauten Ausrufen untermischt.

„Er behauptet, es sei ein Geheimnis, von dem keiner etwas vor morgen erfahren soll“, berichtete der Portier weiter, während er die Mäntel aufhängte. „Aber Gott weiß“, fügte er mit jenem allwissenden Lächeln hinzu, das alte erfahrene Klubdiener anzunehmen pflegen, „ob nicht doch Frauengymnast mit im Spiele waren. Wir kennen ja Reismann, nicht wahr?“

Auf diese reichlich familiäre Bemerkung antworteten die Herren nichts, sondern begaben sich schnell in den Klubraum. Man konnte der dort versammelten Gesellschaft ansehen, daß die größte Sensation sich bereits um Reismann verflüchtigt hatte. Alle waren natürlich froh, daß sie ihn wieder hatten, denn Direktor Reismann war eine sehr populäre Persönlichkeit in der Stadt. Nachdem die Freunde

ihn aber mit der Ursache zu seinem Verschwinden weidlich genetzt hatten, ließ man ihn in Frieden. Denn hier waren ernsthafte Herren versammelt, die an ganz andere Dinge zu denken hatten. Die Karten kamen bereits hier und dort auf den Spieltischen zum Vorschein, und der Kreis um den Helden des Abends lichtete sich.

Reismann stand gegen den Kamin gelehnt. Die lange Autofahrt hatte den letzten Rest des Champagnerausbeß aus ihm herausgerüttelt, er fühlte sich der Situation vollkommen gewachsen. Die erforderlichen Vereinbarungen mit den Nachbarkreditoren waren bereits getroffen, jetzt wartete er nur auf den biden Stenfen, der sich telephonisch bereits angemeldet hatte. Seine Rolle gefiel ihm. Er fühlte sich wie ein Held aus Jules Vernes Romanen, der im letzten Augenblick unerwartet aus dem Weltraum auftaucht und die Wette gewinnt. Allen Fragen gegenüber bewahrte er tiefen Ernst und antwortete kurz und offen: „Ich kann noch nichts darüber sagen. Es ist unmöglich, meine Herren. Aber ich kann Ihnen versichern, es ist das merkwürdigste Erlebnis, das ich je gehabt habe.“

Da kam der dicke Stenfen.

Krag interessierte sich nicht sehr für Kartenspiel, am wenigsten für Hazard. Außerdem kannte er ja Reismanns Karten. Sie waren nicht zu übertrumpfen. Der Asse. Der Gewinn war ihm sicher. Auf solche Karten hätte er jeden Betrag setzen können. Das Spiel hatte also keinen Reiz mehr für Krag und anstatt dem Schauspiel zuzusehen, schloß er sich durch die Räume und wechselte hier und dort einige Worte mit Bekannten. Krag ging selten unter Menschen, er hatte nur wenig Freunde, und die wenigen respektierten seinen Wunsch, allein zu sein.

Während Krag so mit einem dieser Freunde sprach, ging ein Herr vorbei und grüßte den Freund. Es war keine ganz junge, aber elastische Gestalt. Das Merkwürdigste war sein Gesicht, das Krag auch sofort auffiel. Es war

Roside, wie
toren der la
ragt werde,
len gegenüber
GIS Grund
geringe Bez
unter diese
ihre Söhne
teren verhan
wirtschaft“
niedriger zu
auf die tatst
neue Verbit

— Der
abend im

— Der
Hauptverfam
Landwirtscha
zur Verhand
der Mitglied

Dehne. 3
und beim Bir
eingelagert
Markt. Mit 5
Fundes konnte
bist sich um ein
Nacht hart bet
des Festgenom
wurden, bewei
Täter wurde de

Bielefeld.
wurden in leste
der Kriminalp
Geschäfts hat
Markt Waren ei
gelegt hat. Ein
bitorei beschlag

Detmold.

30. Dezember
schmittener R
Halle in dem
durch Jäger
tigte Sonder
mit einem B
darmerleinsp
lichen Befund
ten Ermittelu
ters. Der be
derzeitigen M
Unterfuchung
beiter Julius
hich vorbestra

Aus I

Sameln. A
Man schreibt:
hängige Verfahr
gung zwischen
Stadt es abnehm
zur Landstraßen
hat nunmehr di
genommen, daß er
scheiden der Sta
Anbetracht der
wünscht ist und
durch den Bezirk
daß der einmüti
diger Stadtfreis
wird.“

Oster. Im
Kaiser, hier, me
über Waldhaus
schon damals
werden lassen
Vindemann hier
fie das Kind im

Lippborg (S
„Glocke“ in der
den. Dorfschiff
Begraber Be
Tochter in der
gestellt wurde, m
Uhr ausgeführt
neinen Gehölz u
Die Leiche des C
dem unglücklichen

gang tot war, no
wird die Tochter
der Butterbereitu
abspieße, eingetre
und mit einem l
Schulade aus ei
Fast die ganze A
es wird den Mor
von etwa 200 000
Lebensmittel fand
diesem Umstand
ihnen vielleicht be
Der Verdacht der
beitsarbeiter“ aus
borg gearbeitet h
Morgen nach der
der einen Rudolf
gelassen worden.
Echleuse Nentrop
Was die beiden n
Eindfadenstun,
haben des Rudolf

Hannover. 3
brecher des Nach
Da die Säule zur

gegen Arbeits-
en. Die Zahl
rinnen erhöht
der Bautätig-
weg ein er-
und ungelern-
mittlungstätig-
aum noch an-
reicher waren

usgabegebühren
ft für Pakete
itionen ist es
für Pakete soll
in Höhe von
25 M. Diese
sparen, wenn
oft dann so-
cht einzusehen,
Abholung im
geführt werden
Postauftrags-
angefangenen
Vorstufe bis
der jetzigen
75 M., bis
n neues Ver-
ens im März
t in der Nach-
Mg. 300 und
in der Nach-
stellt. Ein
erte auf 90 M.

chten Futter-
le der Land-
Viehbestände,
Im ersten
über 40 Proz.
ieh mehr ge-
dieses Jahr
demokratische
ge angefragt,
auf diese Ver-
ehende Mög-
on Streu zu
bnung. Die
die Neurege-
Reihe weis-
ung soll in
n, und zwar
ollegium. Der
ne begonnene
werden. Ein
n, der ärg-
ulassung zur

Beschäft eines
am gestern
rau des Meie-
aus Lager
Raum hatte
ringelnde der
nehmen ließ,
uch erhalten
Laden stand
und war frisch
asse gewesen
d war. Ge-
ts.

gsdienst des
Landwirts-
s, Abg. Dr.

wirkte den-
tsform An-
Büge waren
ugen waren
er grüßte,
mend. Doch
ndern mehr
hatte. Eine
den Kopf,
nicht einmal
ich ober vor

ein Finne.
ein künftiger

efst. Hebrä-

arauf lehrte
und der dicke
von einem
zwischen war
und Hände-
ele Freunde
er um das
obachten. Es
darüber klar
et war.

Platz. Und
n und Ste-
enden Aus-
solle.

Koside, wieder, in dem mitgeteilt wird, daß von den Direk-
toren der landwirtschaftlichen Schulen vielfach darüber ge-
klagt werde, daß die Anmeldungen zum Besuch dieser Schu-
len gegenüber den Vorjahren erheblich nachgelassen hätten.
Als Grund für diese Erscheinung wird in erster Linie die
geringe Bezahlung des Umlagegetreides genannt, da sich
unter diesen Verhältnissen die Bauern den Schulbesuch für
ihre Söhne nicht mehr leisten könnten, was „also einen wei-
teren verhängnisvollen Schritt zur Entgrenzung der Land-
wirtschaft“ bedeute. Wir beileben uns, diese Begründung
niedriger zu hängen. Das Schreiben ist einfach ein Hohn
auf die tatsächlichen Verhältnisse und muß dazu beitragen,
neue Verbitterung zu schaffen.

— Der Verein ehem. Fünfzehner hält am Sonnabend-
abend im „Haus der Väter“ seine Generalversammlung ab.

— Der Obst- und Gartenbauverein tagt mit seiner
Hauptversammlung zum erstenmal im Zeichenaal der
Landwirtschafts- und Realschule. Wichtige Punkte stehen
zur Verhandlung und darum ist ein vollzähliges Erscheinen
der Mitglieder erwünscht.

Dehne. In der Nacht zum Sonntag sind auf der Riegelei Schütte
und beim Wirt Sontag eine große Anzahl Fensterheben mutwillig
eingeschlagen worden. Der angerichtete Schaden beträgt rund 40 000
Mark. Mit Hilfe des aus Preußisch-Oderland herbeigekommenen Polizei-
hundes konnte der Täter ermittelt und festgenommen werden. Es han-
delt sich um einen jungen Burschen aus Dehne, der in der betreffenden
Nacht stark betrunken gewesen sein soll. Verletzungen auf der einen Hand
des Festgenommenen und Glasplittern, die in seinem Anzuge gefunden
wurden, beweisen, daß der Polizeihund den Richtigen gefasst hat. Der
Täter wurde dem Gericht zugeführt.

Bielefeld. In einem hiesigen Porzellan- und Glaswarengeschäft
wurden in letzter Zeit umfangreiche Diebstähle ausgeführt, die jetzt von
der Kriminalpolizei aufgedeckt werden konnten. Ein Angestellter des
Geschäfts hat in den letzten drei Monaten für ungefähr eine Million
Mark Waren entnommen, die er mit zwei anderen jungen Burschen um-
gesetzt hat. Ein Teil der gestohlenen Güter konnte noch in einer Kon-
ditorei beschlagnahmt werden.

Lippische Freistaaten

Detmold. Zu dem Raubmord wird jetzt gemeldet: Am
30. Dezember wurde der Arbeiter Dörenkamp mit durch-
schnittener Kehle und mehreren Stichwunden am Kopfe und
Halse in dem bei Jägerhorn bei Mönningen gelegenen Walde
durch Jäger tot aufgefunden. Der telephonisch benachrichtig-
te Sonderdienst der Detmolder Kriminalpolizei begab sich
mit einem Vertreter der Staatsanwaltschaft und dem Gen-
darmerieinspektor sofort an den Tatort und nahm den ört-
lichen Befund dort auf. Die im Anschluß hieran angestell-
ten Ermittlungen führten sehr bald auf die Spur des Tä-
ters. Der den Tat dringend verdächtige wurde an seinem
berzeitigen Aufenthaltsort ermittelt, festgenommen und dem
Untersuchungsgefängnis zugeführt. Es ist der Wanderar-
beiter Julius Heinicke aus Lindenbruch, ein bereits erheb-
lich vorbestrafter Mensch.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hameln. Auscheiden der Stadt Hameln aus dem Kreisverbande.
Man schreibt: „Das zur Zeit vor dem Bezirksauschuss in Hannover an-
hängige Verfahren wird in Kürze seinen Fortgang nehmen. Eine Einig-
ung zwischen Stadt und Kreis wurde bekanntlich nicht erzielt, da die
Stadt es ablehnte, in dem vom Kreise geforderten Umfang weiterhin
zur Landstraßenunterhaltung beizutragen. Der Minister des Innern
hat nunmehr durch Erlass vom 22. Dezember 1922 dahin Stellung ge-
nommen, daß er trotz der mangelnden Einigung der Beteiligten das Aus-
scheiden der Stadt aus dem Kreisverbande gestatten wird, wenn dies in
Anbetracht der besonderen Verhältnisse im öffentlichen Interesse er-
wünscht ist und ein billiger Ausgleich im Auseinanderverfahrenden
durch den Bezirksauschuss getroffen wird. Hiernach steht zu erwarten,
daß der einstimmige Wunsch der Hamelner Stadtbevölkerung, ein selbstän-
diger Stadtkreis zu werden, in nicht allzu ferner Zeit in Erfüllung gehen
wird.“

Oster. Im Sommer dieses Jahres trug das Töchterchen der Witwe
Kaiser, hier, mehrere englischen Sommergästen einen Rucksack von Oster
über Waldhaus nach Romerhall. Obgleich die Fremden dem Kinde
schon damals eine hübsche Belohnung für seine Dienste hatten zuteil
werden lassen, übermittelte sie jetzt der Mutter des Kindes durch Pastor
Lindemann hier den Betrag von 33 000 Mark und ließen erklären, daß
sie das Kind im nächsten Sommer wieder aufsuchen würden.

Rippborg (Kreis Bedum). Ein entsetzlicher Doppelmord ist it.
„Glode“ in der Bauerschaft Ebbeher im hiesigen Kirchspiel verübt wor-
den. Dortselbst wurde morgens gegen 7½ Uhr der 55jährige Rötter und
Bogearbeiter Bernhard Günnewig gent. Vollenberg und seine 21jährige
Tochter in der Wohnung (Ebbeher 19) ermordet aufgefunden. Wie fest-
gestellt wurde, muß die Tat bereits am Freitagabend zwischen 5 und 7
Uhr ausgeführt sein. Das Mordhaus liegt ganz einsam an einem
kleinen Gehölz und etwa 400 Meter von dem nächsten Haus entfernt.
Die Leiche des G. wies schwere Kopfverletzungen auf. Die Mörder mußten
dem unglücklichen Mann, der nach dem ersten Schlag vielleicht noch nicht
ganz tot war, noch mehrere Schläge verleiht haben. Auf den Raum hin
wird die Tochter aus der nebenanliegenden Milchammer, woselbst sie mit
der Butterbereitung beschäftigt war, in die Stube, in der sich die Bluttat
abspielte, eingetreten sein. Sie wurde von den Mördern übermächtig
und mit einem starken Bindfaden erdrosselt. In der Küche lag eine
Schublade aus einer Kommode, die die Mörder dorthin geschickt hatten.
Fast die ganze Wohnung war nach Geld und Wertgegenständen durchsucht;
es wird den Mördern u. a. der Erlös von verkauften Schweinen in Höhe
von etwa 200 000 bis 300 000 Mark in die Hände gefallen sein. Die
Lebensmittel fanden sich noch fast vollständig in der Wohnung vor. Aus
diesem Umstand kann geschlossen werden, daß die Mörder es auf den
ihnen vielleicht bekannten Verkaufserlös der Schweine abgesehen hatten.
Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf einen sogenannten „Gelegen-
heitsarbeiter“ aus Hameln, der seit längeren Jahren zeitweilig in Ripp-
borg gearbeitet hat und die hiesigen Verhältnisse kennt. Dieser ist am
Morgen nach der Mordtat frühzeitig mit einem auswärtigen Bekannten,
der einen Rucksack trug, auf dem Wege zur Bahnstation Rippborg-Heintrop
aufgefunden worden. Die beiden Verdächtigen wurden bereits am Abend an der
Schleuse Heintrop verhaftet und dem Amtsgericht in Bedum zugeführt.
Was die beiden weiter verdächtig macht, soll der Umstand sein, daß die
Bindfadenfäden, womit das Mädchen erdrosselt wurde, zu dem Bind-
faden des Rucksacks paßt.

Hannover. Vor kurzem haben, wie der „Hann. Kur.“ meldet, Ein-
brecher des Nachts an der Bismarckssäule in vandalischer Weise gehandelt.
Da die Säule zurzeit im Hochwasser liegt und nur von einer Seite aus

zugänglich ist, erschien ihnen die Gelegenheit günstig, die Kupferkro-
nungen, welche die Feuerpfeifen umgeben, zu hehlen. Sie haben die
Tür der Säule erbrochen und sind so vom Innern aus auf den Turm
gekommen. Eine Seite der ziemlich schweren und wertvollen Bekrönung
ist abgehoben und von den Dieben mitgenommen, eine zweite hängt
herunter, die beiden anderen sind noch unverfehrt.

Berlin. Der ehemalige Postausbesser Theumer der von der Staats-
anwaltschaft in Linz wegen Betrugsgeheimnisse gesucht und in Berlin ver-
haftet wurde, hatte in Vitterfeld, wo er Zuckerschmelzeleien verübt hat,
die Bekanntschaft eines gewissen Schneiders gemacht, der auf noch nicht
geklärte Weise Geheimrezepte der Anilinfarbenfabrikation sich beschafft
hatte, und Theumer beauftragt hatte, für ihn diese an Ausländer zu
verkaufen. Da Theumer aber ziemlich herabgekommen aussah, um mit
vornehmlichen Ausländern zu verkehren, übergab er die Abschriften dieser
Rezepte einem Dienstmann, von dem er wußte, daß er öfter mit reisenden
Ausländern zu tun habe. Die Polizei konnte auch den Dienstmann er-
mitteln und verhaftete den Schneider, als er auf einer Besuchsfahrt nach
Berlin kam.

Wth. Berlin. Nach der „B. Z.“ sah ein Mann im
Walde zwischen Wildau und Königswusterhausen zwei
Automobile aus der Richtung Berlin ankommen, denen drei
Herren entstiegen. Sie gingen in den Wald hinein und als-
bald kam einer mit der Leiche eines jungen Mädchens zu-
rück, die Schutzwunden hatte. Bald darauf brachte ein an-
derer die Leiche eines jungen Mannes. Beide Leichen wur-
den in das Automobil gebettet, während die Herren das
andere Auto wieder bestiegen und fortzufahren. Einer der
Herren hat auf die Frage des Beobachters erklärt, es han-
delt sich um den Doppelmord eines Liebespaares. Die
Polizei konnte noch nicht feststellen, wohin die Leichen ge-
bracht worden sind.

Wth. Stettin. Der 3300 Tonnen große Dampfer „In-
dustrie“ der Reederei Kuntmann, Stettin, ist in der letzten
Nacht bei Dgelslund in Schweden gestrandet. Das Schiff
befand sich auf der Fahrt von Stettin nach Dgelslund. Die
Mannschaft und die mitreisenden Passagiere sind in Sicher-
heit. Ein Bergungsdampfer ist von Stettin nach der Un-
fallstelle unterwegs.

Die Not der Straßenbahnen.

Die Stuttgarter Straßenbahn A.-G. hat mit Vorbehalt der großen
Mehrzahl ihres Personals zum 1. Februar gekündigt, da sie von diesem
Zeitpunkt ab den Betrieb nur noch für den Güterverkehr aufrecht er-
halten wird.

Erdbebenpanik.

In den Abruzzen wurden dieser Tage wieder heftige Erdstöße ge-
führt. Bis nach Rom liefen sie, waren dort aber nur von geringer
Stärke. Die Berichte aus Avezzano und Capistrello melden, daß, obwohl
der angerichtete Schaden an Gebäuden gering war, die Panik unter der
Bevölkerung, die noch nicht die Schrecken des Erdbebens von 1915 über-
wunden hat, ganz ungeheuer war. Sie führte dazu, daß die Bevölkerung
unüberlegt die Flucht ergriff. Im Jahre 1915 wurde die Stadt Avez-
zano fast vollständig vernichtet und 10 000 Personen wurden unter den
Trümmern begraben. Von 400 Soldaten, die in einer Kaserne einge-
schlossen waren, entgingen seinerzeit nur vier dem sicheren Tode.

Flughöchstleistung London—Köln.

Bei den Flügen, die seit Oktober zwischen London und Köln stattge-
funden haben, wurde am Freitag eine erstaunliche Höchstleistung erreicht.
Während die Flugzeuge bisher etwa über 3 bis 3½ Stunden gebraucht
en, um von London Croydon (Lufthafen) bis Köln-Bildendorfer zu ge-
langen, hat das von Capt. F. A. Barnard geführte Flugzeug mit vier
Passagieren, dem Leiter und dem Mechaniker besetzt, nur zwei Stunden
27 Minuten gebraucht. In Ostende, wo neuer Betriebsstoff einge-
nommen wird, fand eine Pause von 15 Minuten statt, so daß die eigentliche
Flugzeit nur 2 Stunden 12 Minuten betrug.

Ein neuer Jagdsport.

Der neueste Sport ist die Trappenjagd im Flugzeug.
Erkunden hat sie der spanische Leutnant Decaa, Fluglehrer
auf dem Flugplatz Getafe. Die Trappe, der größte Land-
vogel Europas, ist kein zu verachtendes Wild; sie wird über
einen Meter lang und 24 Meter breit. Der Vogel ist
sonst schwer zu jagen, da er sich in die Luft erhebt, lange
ehe sich ein Fußgänger ihm nähern kann. Das Gelände,
das den Flugzeughafen von Getafe umgibt, ist sehr reich
an Trappen, und so kam eines Tages dem Leutnant Decaa
der Gedanke, sie im Flugzeug anzugreifen; er näherte sich
einer Herde, trieb ein Stück davon ab und verfolgte es,
bis es ermüdet war und niederging. Sobald der Vogel
niedergegangen war, folgten ihm der Leutnant und sein
Beobachter und jagten ihn zu Fuß. Dabei erreichten sie
ihn ohne große Schwierigkeit. Eine besonders aufregende
Form der neuen Jagd ist die, bei der berittene Jäger
mit den Fliegern zusammen arbeiten. Die daran teilge-
nommen haben, sind begeistert und zweifeln nicht, daß
bald zahlreiche internationale Sportsleute die spanischen
Benen aufsuchen werden, um sich diesem Vergnügen hin-
zugeben.

Während sich das Flugzeug hoch in den Lüften hält,
brechen die Reiter auf; ein Signal der Flieger zeigt ihnen
an, daß das Wild gesichtet worden ist. Nun drängen sie
vor, bis die Vögel die bald Wind von der Verfolgung
bekommen, sich in die Luft erheben. Das Flugzeug schießt
gleichfalls vorwärts, den Trappen mehr und mehr Vor-
sprung abgewinnend. Die Reiter entwickeln sich in einem
Umkreis von etwa einem halben Kilometer, oberhalb dessen
in einer Höhe von gegen 200 Meter die Flieger gegen
die Vögel angehen, indem sie suchen, einen von der Herde
abzutreiben. Vergebens strebt das unglückliche Opfer, dem
Flugzeug zu entkommen. Verfolgter und Verfolger drehen
sich, heben sich, senken sich nieder. Aufmerksam folgen die
Jäger zu Pferde ihren Bewegungen; endlich ermattet der
Vogel, geht tiefer und tiefer und läßt sich schließlich auf
die Erde nieder. Die Reiter nehmen seine Spur auf und
folgen ihm rasch. Es bleibt immer noch eine anregende
Landjagd übrig, denn die Trappe eilt, halb laufend, halb
flatternd, über die Ebene, bis sie die Jäger erreichen. In-
zwischen hat der Aeroplan eine andere Spur aufgenom-
men, und die Jagd beginnt von neuem.

Mit Erfolg hat man auch eine andere Methode ange-
wandt, die völlig vom Flugzeug aus betrieben wird. Da-
bei werden die Vögel, sobald sie sich vom Boden erheben,
vom Flugzeug angegriffen und vom Vorderfuß aus geschos-
sen. Dazu benutzt man eine langsame Maschine, deren
Schnelligkeit die der Trappen nur wenig übersteigt. Die
Vögel können mit dem Wind etwa 80 Kilometer in der

Stunde zurücklegen und erheben sich niemals höher als
etwa 200 Meter. Man plant für den neuen Sport die
Begründung eines Klubs, der ein paar Flugzeuge und
einen beweglichen Hangar anschaffen und unterhalten
müßte. Die ersten Versuche dieser Art haben im Septem-
ber stattgefunden; seitdem hat man achtmal auf Trappen
gejagt und 28 Stück zur Strecke gebracht.

Wirtschaftsleben

Devisentur

4. Januar		3. Januar	
Telegraphische Auszahlungen:	Gold	Brief	Gold
Aussterdam-Rotterdam	1 Fl.	818,00	8218,00
Brüssel-Antwerpen	1 Fr.	531,16	533,64
Christiania	1 Kr.	1536,15	1543,85
Kopenhagen	1 Kr.	1645,87	1654,13
Stockholm	1 Kr.	2169,66	2170,44
Helsingfors	1 finnische Mk.	196,50	197,50
Stettin	1 Rte	413,98	416,04
London	1 Pf.	878,65	879,50
Remport	1 Dollar	8,04,93	8,04,93
Paris	1 Fr.	573,65	576,44
Schwiz	1 Fr.	1618,69	1628,81
Spanien	1 Ptas.	1259,34	1266,66
Wien (Deutsch-Ost. abg.)	1 Sch.	11,67	11,63
Bag	1 Kr.	240,89	242,11
Buhapest	1 Kr.	3,19	3,21
Buenos Aires	1 Pes.	3022,0	3047,60
Bulgarien	1 Lewa	52,6	53,14
Japan	1 Yen	—	3591,00
Rio	1 Milreis	907,72	912,28
			862,83
			867,1

Berliner Börse. Hand in Hand mit der Aufwärtsbewegung am
Devisenmarkt gehen neue Käufe des Publikums vor sich. Dies um so
mehr, als man trotz der scheinbaren ungünstigen Ausichten für die
diesmalige Konferenz eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit an dem
Effektenmarkt beobachtet. Im Vordergrund des Interesses standen
an dem gestrigen börsefreien Tage im Verkehr von Büro zu Büro wieder
Montanwerte, für die Preise weit über gestrige Notiz gezahlt wurden.
Auch in Kaliverten waren die Umsätze wieder sehr reg, da man von
neuen großen Abschlüssen mit amerikanischen Firmen spricht. Am Ef-
fektenmarkt erhält sich lebhaft Nachfrage nach den Aktien der A. G. S.,
die man, verglichen mit den übrigen großen deutschen Elektrowerten, für
stark vernachlässigt hält. Von Freiverkehrswerten waren Motor- und
Automotoren stark gesucht, auch Leonhardt Tief-Aktien erfreuten sich
eines lebhaften Interesses. Mit der Devisenaufwärtsbewegung sind auch
Baltawerte wieder in den Vordergrund gerückt. Weitgehende Beach-
tung fanden Jollitien, Wagdananleihen und andere türkische Werte.

Wesermühlen-A.G. in Hameln. Der Aufsichtsrat hat beschlossen,
der am 27. Januar abzuhaltenden Generalversammlung vorzuschlagen,
eine Dividende von 50 Goldpfennig, berechnet nach dem Goldankaufpreis
der Reichsbank, auf jede Aktie zu verteilen. Die Berechnung der Divi-
dende nach Goldwert läßt u. B. zum ersten Mal in Deutschland er-
kennen, wie gering die Dividenden der Aktionäre selbst bei gutgehenden
deutschen industriellen Werken sind (im vorliegenden Fall 0,08 Proz.
Goldparität). Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß ein Teil des Ka-
pitals der Wesermühle nicht in Goldwert bezahlt ist, daß aber auch auf
der anderen Seite der Goldankaufpreis der Reichsbank nur etwa drei-
fünftel des wirklichen Goldpreises darstellt. Das Grundkapital der Ge-
sellschaft soll von 18 Mill. Mark auf 40 Mill. Mark erhöht werden,
wobei den Aktionären auf jede alte eine neue Aktie zum Barifurze ange-
boten wird.

Keine Veränderung der Stahlpreise vor dem 9. Januar. Mit Rück-
sicht auf die gegenwärtigen unübersichtlichen Verhältnisse, sah der gemein-
schaftliche Stahlpreisausschuss in seiner Sitzung am Dienstag, den 2.
Januar von einer Neuregelung der Stahlbündelpreise ab und ver-
tagte diese bis zur nächsten Sitzung am 9. Januar. Die seit dem 20.
Dezember 1922 geltenden Richtpreise bleiben darum bis einschließlich 9.
Januar weiter bestehen.

Sparprämienanleihe. Bei der am 2. Januar erfolgten Verlosung
der Deutschen Spar-Prämien-Anleihe sind folgende höhere Gewinne in
den Reihen A bis D gezogen worden: 4 Gewinne von 1 Million Mark
Gruppe 1324 Nummer 135; 4 Gewinne von 500 000 Mark Gruppe 1114
Nummer 174; 4 Gewinne von 300 000 Mark Gruppe 1254 Nummer 13;
4 Gewinne von 200 000 Mark Gruppe 18 Nummer 148; 8 Gewinne von
150 000 Mark Gruppe 1735 Nummer 159, Gruppe 331 Nummer 331;
16 Gewinne von 100 000 Mark Gruppe 496 Nummer 15, Gruppe 376
Nummer 376, Gruppe 1391 Nummer 172, Gruppe 811 Nummer 56.

Schließung von Tabakfabriken am Niederrhein. Wie aus Geldern
berichtet wird — und die Meldung hat für den ganzen unteren Nieder-
rhein Geltung — ist damit zu rechnen, daß alle dortigen Tabakfabriken
ihre Betriebe vorübergehend schließen. Sie arbeiten jetzt schon mit stark
verkürzter Arbeitszeit, und ein großer Teil der Arbeiterschaft hat sich
anderer Tätigkeit zugewendet.

Markte

Winden. Der letzte Viehmarkt war mit 543 Ferkeln, 43 Läufern
und 3 Ziegen besetzt. Es waren 21 Verkaufsstände und 1 Wagen
mit Obstbäumen vorhanden. Gezahlt wurden für Ferkel bis 6 Wochen
alt 11—14 000 Mark, von 6—8 Wochen 14—18 000 Mark, von 8—12
Wochen 18—25 000 Mark, für Läufer von 3—4 Monaten 25—30 000
Mark, von 4 bis 5 Monaten 30—35 000 Mark, über 5 Monate alt
35—42 000 Mark. Eine Ziege wurde mit 17 000 Mark bezahlt. Zwei
Ziegen wurden nicht gehandelt.

Ärztlichen Dienst für Notfälle

haben Sonnabend nachmittag und am Sonntag, den 7. Januar:
Sanitätsrat Dr. Badde und Dr. Graff.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt;
für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder
der Bezahler noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder
Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Kohlenverkauf auf Marke 3

am Sonnabend, den 6. Januar 1923:
Beginn 6 (Mettenbrink) mittelfe, Braunkohlenbriketts 1920 M.
Ortskohlenstelle Herford.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Herford, den 3. Januar 1923

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und gottgegeben nach kurzer Krankheit meine herzlich geliebte, unvergessliche Frau, meine gute, immer treuergebende Mutter, einzige Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Sahn

geb. Bult.
im 44. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Georg Sahn
Bertha Sahn.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Obdenstr. 63, aus statt. Beerdigung 2 1/2 Uhr.

Im Hause ist das
im Leben ist Schmerz,
Schlafe wohl du treue Frau.

Am Mittwoch, den 3. Januar, 11 Uhr
vormittags, verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe

Johanne Winkelmann

geb. Reintz
im Alter von 70 1/2 Jahren.

Dies zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung nach Eger findet

Sonntag, den 6. Januar, vorm. 9 Uhr,

vom Trauerhause, Johannstr. 40, aus statt.

Herford, den 4. Januar 1923.

Heute morgen, 1 1/2 Uhr, entschlief nach längerem Leiden meine liebe, unvergessliche Tochter, unsere liebe Schwester u. Schwägerin

Marta Prangemeier

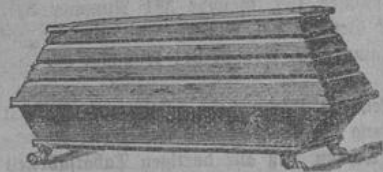
im Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Luise Prangemeier
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Sargmagazin
Johannes Hoffmann, Herford
Wiesenstrasse



Spielvereinigung Union 08
e. V. Herford.

Die diesjährige ordentliche

Jahreshauptversammlung

findet am **Donnerstag, den 11. Januar 1923,**

abends 7 Uhr, im Vereinsheim Delius statt.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste 2. Anträge. 3. Jahresbericht des Vorstandes. 4. Entlastung des Vorstandes. 5. Neuwahl des Vorstandes. 6. Verschiedenes. Um recht pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gebrauchtes, guterhaltene

Fahrrad

zu kaufen gesucht.

Angebote unter 9228 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Drucksachen aller Art

Buchdruckerei Fr. Kuhle, Herford.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter
Anna mit dem Möbelfabrikanten Herrn
Heinr. Stüker geben wir hiermit
bekannt.

H. Krug u. Frau
Linchen geb. Kellermeier.

Stadthagen im Januar 1923.

Meine Verlobung mit Fräulein
Anna Krug, Tochter des Möbelfabri-
kanten Herrn Heinr. Krug und seiner
Frau Gemahlin Linchen geb. Keller-
meier, gebe ich hiermit bekannt.

Heinr. Stüker.

Herford im Januar 1923.

LICHTSPIELHAUS **WITTEKIND**

Von Freitag bis Montag
Der prächtige Messer-Film

Der Schicksalstag.

Schauspiel in 5 grossen Akten.

In den Hauptrollen:

Carl Beckersachs
Mady Christians u. **Kurt Stiller.**

Der Film ist von hervorragender Qualität. Die schönen Landschaftsbilder aus dem Hochgebirge und von südlichen Meeresküsten geben der abwechslungsreichen Handlung einen unvergleichlich reizvollen Rahmen, und auch die sonstige Ausgestaltung zeugt von ausserordentlichem Geschmack.

Mady Christians sieht man hier zum ersten Male in einer grösseren Rolle. Die Künstlerin beweist durch die Charakterisierung von vier sehr verschiedenen Frauengestalten ein ausgeprägtes Filmtalent.

Dazu

Die goldene Spinne.

Volkstück in 3 Akten
nach dem gleichnamigen Bühnenwerk
von Franz von Schönthan.

In der Hauptrolle: **Wilhelm Hartstein.**

Achtung!

Wer Felle, Metalle, Eisen, Lumpen, Kochmaschinen, Oefen verkaufen will, der frage erst um Preise bei mir an. Da ich ständig hier am Platze, wird dann das verkaufende Publikum vor Schaden bewahrt bleiben.

Wilhelm Hilmert, Herford

Sack-, Fell- und Rohprodukten-Handlung
Johannisstrasse 18 Telefon 968 **Johannisstrasse 18**
Auf Wunsch wird die Ware abgeholt.

Achtung!

Zur gest. Beachtung!

Übernahme vom heutigen Tage das von Herrn August Stadler, Bielefeld, geführte

Expeditions-Geschäft, Botenfuhrwerk **Bielefeld-Herford.**

Prompte und gewissenhafte Erledigung der Aufträge meiner werthen Kundschaft sind meine Bedingungen und bitte Sie, mir Ihr volles Vertrauen zu schenken. Waren-Annahme **Herford, Gastwirtschaft Steffen, Brüderstrasse 38, Telefon 898.**

PAUL HELFRITSCH,
BIELEFELD,
Herforder Str. 191. Telefon 3693.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung in der
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Wir kaufen

Papier-Abfälle

aller Art:

alte Bücher zum Einstampfen,
Zeitschriften, Zeitungen usw.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Obst- und Gartenbau-Verein.

Hauptversammlung
am Sonntag, 6. Januar
abends 8 Uhr, im
Beidenhof der
Realschule

Wahlen, Erhöhung der Beiträge, Jahresbericht d. Genossenschaft. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Verein 15 Herford.
ehem. 15 Herford.

Sonntag, 6. Jan.,
abends 8 Uhr

General- Versammlung

bei Schwenke (Haus der
Bäder), Bielefeld.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Am Sonntag, den
6. Januar, mittags 12
Uhr, werde ich im Gast-
hof zur Krone, Brüder-
strasse

10 Tischeisen, 1 Küchenschrank, 4 Oefen, 1 Nähmaschine, 2 Eische, 4 Stühle, 2 Kleiderwagen, 1 Gasherd und dgl. Haus- u. Küchengeräte meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

R. Formel, Auktionator
Hollnstr. 49.

**1 tüchtiger
Schneidergehilfe**

auf Großstücke
findet dauernde Beschäftigung bei **H. Maschmann,**
Elschen 239
Herford-Brüderstrasse.

Lehrling und Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zum
1. April gesucht.

Louis Manzow
G. m. b. H.

Zu sofortigem Eintritt
suchen wir

junge Dame

die flott stenographiert und
Maschine schreibt, sowie im
Kochen und Krankenpflege-
wesen erfahren ist.

Schriftliche Angebote er-
bitte

Menge & Weibe.

Freibank.

Morgen früh 9 Uhr
von Nr. 126-200.



aus Stadt und Land berichtet
schnellstens das unentbehrliche amt-
liche Organ, die Herforder Zeitung
für Stadt und Land, die Ihnen
täglich die wichtigsten Nachrichten
für verhältnismäßig recht billiges
Geld bringt.

Abonnieren Sie sofort!

Schützengesellschaft. **Winterfest**

am Sonntag, den 7. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr: Beginn des Konzerts.
Anschließend: Ball.

Für unsere Mitglieder ist der Besuch frei. —
Ortsfremde müssen durch Mitglieder eingeführt
werden und zahlen ein Eintrittsgeld von 500 Mark.

Unsere Mitglieder haben ihren vorläufigen
Jahresbeitrag von 500 Mark spätestens am
Sonntag an den Kassen auf dem Schützenberge
und im Vorverkauf beim Post-Hauptmann Fritz
Stucke, Rennstrasse 49, Freitag und Sonnabend,
nachmittags von 3 1/2 bis abends 7 Uhr zu ent-
richten. Einheimische, die nicht Mitglieder un-
serer Gesellschaft sind, haben keinen Zutritt.
Kinder unter 17 Jahren werden zum Ball
nicht zugelassen.

Die Musik zum Konzert und Ball wird ausge-
führt vom gesamten neuen städtischen Orchester
unter Leitung des Musikdirektors Herrn Gast. La-
dewig, Oeynhausen.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.
Der Oberst: Bock.



Freie Turn- und Sportabteilung **„Eintracht“**

findet am 7. Januar ihr diesjähriges
Winterfest

im Saale des Herrn W. H. Spilker.

Freunde und Gönner unserer Sportbewegung sind
herzlich eingeladen.

Das Festkomitee.

Herrenhosen

in grosser Auswahl.

A. Hecht, Brüderstr. 1

100 Ferkel

auf Lager, bis ich preiswürdig abgebe.
Heinr. Stille Böhne-Falkscheide 162
Herrnstr. 27.



HAMBURG-AMERIKA LINIE **UNITED AMERICAN LINES INC**

Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und
ausländische Häfen. — Hervorragende
1. Klasse mit Speise- und Rauchsal.
Erstklassenabteil. u. Kabinendampfer

Regelmässige Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

KABINENFAHRKARTEN

zu Schiffsreisen. Zusammenstellbare
Fahrscheinelle für das In- und Ausland

SCHLAFWAGENPLATZE

Bettkarten für deutsche und für inter-
nationale Schlafwagen

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG

ohne Zeitverlust zu günstigen Bedin-
gungen, auch für Übersee

LUFTVERKEHR

Rundflüge, Reklameflüge, Paket- und
Fahrbeförderung

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

Bad Oeynhausen, Hapag-Reisebüro

Klosterstr. 15. „Hans Feldkamp“.